

Stutt-
Geld- und
- Lotterie
zu haben
B. Witz.
15. April.

Tage!

St. 15 Pfg.
4.50,

4.00,
Dosen:

70 Pfg.
90 Pfg.
70 Pfg.
70 Pfg.
90 Pfg.
45 Pfg.
35 Pfg.

verein.

n!

kann
- chung,
e Woche
ebrannt
bestens

rva.

oder
- fter,
n Urlaub
- den, tag-
- nend be-

Druckerei.

tor,
u ch t.
iegler,
str. 28.

emen-

S,

keten,

ett

auch für
- ehlt
- hauber.

ndlung
- e.
- ren,
- rnen,
- icker

2 69.
- ktags
- Uhr.



Nr. 89.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Versehnungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamts-
bezirk Calw für die einseitige Vorsichtseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg.,
Weklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 15. April 1910.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt 1.25 vierteljährlich, Post-
bezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt 1.30, im Fernverkehr
Mt 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Entente und die Neutralen. Neue Spannung zwischen Griechenland und der Entente.

(WTB.) Bern, 14. April. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ haben die Gesandten des Vierverbandes die griechische Regierung um die Erlaubnis gebeten, die auf Korfu befindlichen serbischen Truppen auf der Eisenbahn Patras—Athen—Larisa nach Saloniki zu bringen. Ministerpräsident Stuludis hat sich die Antwort vorbehalten.

(WTB.) Athen, 14. April. (Vom Korrespondenten des WTB.) Die griechische Regierung hat sich auf das Bestimmteste geweigert, auf das Verlangen der Entente einzugehen, ihr die Eisenbahnlinien Patras—Athen—Larisa zur Verfügung zu stellen, damit sie von Patras aus serbische Truppen von Korfu mit der Eisenbahn nach Saloniki transportieren könne. Es verlautet, daß hiesige führende Kreise mit allen Mitteln die Ausführung des Vorhabens der Entente, das einer vollständigen militärischen Besetzung Griechenlands gleichkäme, vereiteln wollen.

(WTB.) Athen, 14. April. Die Presse demotiert die Nachrichten über die Besetzung der Ionischen und der Ägäischen Inseln. — Aus Saloniki wird gemeldet, daß in Kilkis die Einwohner von sieben wegen der beginnenden Feindseligkeiten evakuierten Dörfern ankamen. Die Militärkreise der Entente in Saloniki treffen fieberhaft Vorbereitungen, da sie einen deutsch-bulgarischen Angriff als bevorstehend betrachten. — Die Kammer gab der Regierung gestern Abend ihr Vertrauen gegen nur zwei Stimmen.

(WTB.) London, 14. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen von gestern: Die diplomatische Lage ist wieder weniger günstig geworden, infolge der unnachgiebigen Haltung der griechischen Regierung wegen der zeitweiligen Besetzungen, die die Alliierten für durchaus notwendig halten, und wegen der Weigerung, Erleichterungen für den Eisenbahnverkehr zuzugestehen. — „Hestia“ schreibt: Man erwartet, daß die Veränderung der Lage binnen einigen Tagen zu einer Veränderung im Kabinett führen wird. — Die „Times“ melden aus Athen, daß Zaimis als vermutlicher Nachfolger von Stuludis genannt werde, falls dieser zurücktreten sollte. Andere würden glauben, daß Rhallis große Aussichten habe. — Die griechische Regierung hat Untertanen neutraler und kriegsführender Länder verboten, durch Griechenland zu reisen.

(WTB.) Athen, 14. April. Amtlich verlautet, eine Ministerkrise stehe nicht bevor, da zwischen der Krone, Regierung und Kammer rückhaltloses Einvernehmen darin bestehe, die bisher befolgte Neutralitätspolitik mit größter Entschiedenheit durchzuführen.

Die Stimmung in Griechenland.

Rotterdam, 14. April. Wie den holländischen Blättern zu entnehmen ist, sprechen alle Athener Meldungen von neuen Reibereien zwischen dem griechischen Kabinett und den Gesandten des Vierverbandes. Das Ministerium Stuludis zeigt sich durchaus nicht geneigt, die letzten Gewalttaten des Vierverbandes ebenfalls ruhig hinzunehmen, und es wird in seiner schroffen ablehnenden Haltung durch die breiten Volksmassen unterstützt. Die Erregung unter der griechischen Bevölkerung ist eine so große, daß es in Athen sogar zu lärmenden Straßenkundgebungen gegen den Vierverband kam. Es zeigt sich also, daß die Haltung des Ministeriums Stuludis dem Vierverband gegenüber von der Volksstimmung geteilt und unterstützt wird.

Griechenland bleibt fest.

(WTB.) Berlin, 15. April. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird unter dem 13. d. M. aus Athen berichtet, daß Stuludis erklärt habe, nicht einmal im Prinzip über die etwaige Besetzung der Eisenbahnen Patras—Athen und Athen—Larisa durch die Entente in eine Diskussion eintreten zu wollen, und daß die Entente angesichts der starken griechischen Opposition von ihrem Vorhaben absehen werde. — Die Presse be-

tront fast einstimmig, daß Griechenland jeden Versuch einer militärischen Besetzung in seinem Innern mit jedem Mittel abweisen müsse.

England und Griechenland.

(WTB.) Köln, 15. April. Die „Köln. Zeitg.“ meldet aus Athen vom 13. ds. Mts.: Das Foreign Office teilte dem griechischen Gesandten in London mit, daß die englische Regierung angesichts der Unmöglichkeit, allen dringenden Wünschen nach Kohlen nachzukommen, sich genötigt sehe, diejenigen Dampfer zu bevorzugen, die für England und seine Verbündeten vorteilhafte Fahrten ausführten. Trotzdem England den Wunsch habe, der griechischen Handelsflotte jede Erleichterung zu gewähren, bedaure es doch, Kohlenlieferungen an Schiffe, die sich nicht verpflichteten, nach England zurückzukehren, allgemein einstellen zu müssen. — Nach Salonikier Meldungen entfernen die Alliierten zwangsweise alle griechischen Gendarmen aus den Dörfern an der Grenze. Sie entwaffnen sie vor den Augen der Bewohner und schieben sie unter Bedeckung nach dem Innern Mazedoniens ab. Die Regierung hat die Rückkehr der Gendarmen von der Grenze nach Saloniki angeordnet.

Rußland und Rumänien.

Sofia, 14. April. „Narodni Prava“ teilt mit, daß der Schiffsverkehr aus Konstanza eingestellt werden mußte, da die russischen Kriegsschiffe die auslaufenden Schiffe anhalten und versenken.

Rücktritt Costinescu?

Budapest, 14. April. Nach Bukarester konservativen Blättern wird der Finanzminister Costinescu nach Abschluß der Kammeression wegen der in der letzten Zeit erfolgten Angriffe zurücktreten. Costinescu ist einer der Führer der deutsch-feindlichen Partei in Rumänien. Seinem Einfluß war es in der Hauptsache zuzuschreiben, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und den Zentralmächten völlig ins Stocken geraten waren. Das Handelsabkommen, das soeben abgeschlossen wurde, bricht mit dieser Politik Costinescus, sodaß sein Rücktritt begreiflich wäre, wenn daraus auch keine weitgehenden Schlüsse auf eine Neuorientierung der rumänischen diplomatischen Politik zu ziehen sind.

Die Abschneidung der holländischen Nahrungsmittelzufuhr durch England.

Berlin, 15. April. Verschiedenen Morgenblättern zufolge wird in holländischen Kaufmannskreisen die Abschneidung der Zufuhren von Getreide und Nährstoffen nach Holland, die aus dem Festhalten mehrerer holländischer Getreideschiffe durch England hervorgeht, deren Ladungen sogar an die holländische Regierung adressiert waren, mit Empörung besprochen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 14. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Abgesehen von stellenweise lebhaften, im Maasgebiet heftigen Feuerkämpfen ist nichts wesentliches zu berichten. Angriffsversuche auf dem linken Maasufer erstarben unter unserm Artilleriefeuer schon in den Ausgangsgräben. Westlicher Kriegsschauplatz. Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurden in der Gegend von Garbunowla (nordwestlich von Dünaburg) und südlich des Naroczjees begrenzte feindliche Vorstöße blutig abgewiesen. Ebenso blieben bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern Unternehmungen russischer Abteilungen gegen die Stellungen am Serwetisch nördlich von Cirin erfolglos.

Balkanriegsschauplatz. Die gegnerische Artillerie war gestern östlich des Wardar zeitweise lebhaft tätig. Zu der Nacht vom 12. zum 13. April warfen feindliche Flieger erfolglos Bomben auf Gemgheli und Bogorodica östlich davon.

Artilleriekämpfe an der griechischen Grenze.

(WTB.) Saloniki, 14. April. (Reuter.) Das Artillerieduell im Abschnitt Gemgheli-Doiran wurde wieder aufgenommen. 20 französische Flugzeuge warfen gestern Morgen 150 Bomben auf die feindlichen Stellungen bei Podgoritza, östlich von Gemgheli. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgeführt.

Wie unsere U-Boote arbeiten.

(WTB.) Barcelona, 14. April. Die Agence Havas meldet: Aus Palma de Mallorca wird berichtet: Das Schiff „Jaime II“ fand ein Rettungsboot mit Schiffbrüchigen, die es aufnahm. Diese waren die Besatzung des französischen Dampfers „Medita“, der von Bahia in Brasilien unterwegs war. Die „Medita“ begegnete einem Unterseeboot, das jedoch einen englischen Dampfer und ein russisches Segelschiff versenkt hatte. Der Kommandant gab der Besatzung einige Minuten Zeit zur Rettung, worauf das Schiff versenkt wurde.

(WTB.) Barcelona, 14. April. Die Agence Havas meldet: Der Dampfer „Billene“ ist mit 5 Offizieren und 21 Matrosen des englischen Dampfers „Argus“ hier angekommen. Der Dampfer „Mallorca“ ist aus Palma hier eingetroffen und hat die Besatzung des ebenfalls versenkten Dampfers „Orlok Head“ aufgenommen.

(WTB.) Barcelona, 14. April. Die Agence Havas meldet: Die Mannschaft des englischen Dampfers „Orlok“ erzählt, daß der Dampfer von einem Kanonenschuß getroffen, gestoppt wurde, und daß das Unterseeboot der Mannschaft zehn Minuten Zeit gegeben habe, um von Bord zu gehen. Dann seien zwei deutsche Offiziere und Matrosen an Bord gekommen und hätten Sprengbomben gelegt, die zusammen mit Geschützfeuer das Schiff in die Luft gesprengt hätten. Ueberlebende von dem englischen Dampfer „Argus“ berichten, daß ihr Schiff von zwei deutschen Unterseebooten auf dieselbe Art versenkt worden sei.

(WTB.) London, 14. April. Lloyds melden, daß der englische Segler „Ishverlyon“ durch ein Unterseeboot versenkt wurde. 12 Mann der Besatzung sind gerettet.

(WTB.) Rotterdam, 14. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, daß nach einer Lloyds-Meldung der Dampfer „Alacritty“, der am 29. März von Havre nach Swansea abfuhr, vermisst wird.

(WTB.) Mailand, 14. April. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Florenz hat der Marineminister den Eigentümer des Segelschiffes „Giuseppe Padre“ von der Torpedierung des Schiffes beim Kap Bon benachrichtigt.

Basel, 14. April. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Paris indirekt: Aus Einzelmeldungen, die aus dem Bereich der französischen Küste (Atlantischer Ozean und Mittelmeer) einlaufen, gewinnt man neue Angaben über den Unterseeboot-Krieg der Zentralmächte. Belgische Matrosen, die in Havre landeten, berichteten unter anderem, daß zwei englische Torpedoboote auf Minen liefen, als sie ihrem Dampfer zu Hilfe eilen wollten. Das Unterseeboot hatte in kürzester Zeit einen förmlichen Minenkreis um die Torpedoboote gelegt, und ein drittes Torpedoboot mußte erst durch Feuer auf das Minenfeld sich eine Bresche schaffen, um die Ueberlebenden der andern Boote retten zu können. — Eine andere Meldung besagt, daß die Unterseeboote vor allen französischen Häfen kreuzen und sogar mehrfach in die Mündung der Gironde eingefahren sind. Ein in Lissabon eingelaufener französischer Dampfer fing die drahtlosen Gespräche von vier Unterseebooten ab, die in der Nähe von Gibraltar mit einander ihre Erlebnisse austauschten.

Die Harmlosigkeit der bewaffneten Handelsdampfer.

Lugano, 14. April. Laut Meldungen aus Cagliari spielte sich, wie der „Vossischen Zeitung“ übermittelt wird, dieser Tage unweit Santa Katharinas ein Kampf zwischen zwei bewaffneten Dampfern unbekannter Nationalität und einem Tauchboot ab, das den einen Dampfer eingeholt hatte. Dieser feuerte gegen das Tauchboot einige Kanonenschüsse ab, durch die der

zweite Dampfer herbeigerufen wurde, der seinerseits ebenfalls Kanonenschüsse gegen das Tauchboot abgab, das sich rasch zur Flucht wandte. Die italienische Zensur hatte bis jetzt die Mitteilung über diesen Vorfall verboten.

Amerika. Wilson hält Kriegsreden.

Köln, 14. April. Reuter meldet, laut „Köln. Zeitg.“, aus Washington: Wilson hat bei einem Festmahl der Demokraten, die aus allen Teilen des Landes zusammengelassen waren, eine Rede gehalten. Er sagte, daß er Gott bitte, daß die Vereinigten Staaten nicht in den Krieg verwickelt werden möchten, den sie selbst nicht gesucht haben (!). Aber er frage, ob das Volk bereit wäre, loszuschlagen, wenn die Interessen Amerikas mit denen der Menschlichkeit zusammenstießen und ob es den Mut haben würde, sich da zurückzuhalten, wo die Interessen der Menschlichkeit nicht berücksichtigt würden. Diese Rede wurde durch jubelnde Zurufe unterbrochen. — Die „Köln. Zeitg.“ bemerkt hierzu: Wenn diese Aeußerung wahr ist, so belagt sie nichts anderes, als daß Wilson wie bisher gewillt ist, sich von England alles gefallen zu lassen und Deutschland die Zähne zu zeigen.

Eine berechtigte Frage an Wilson.

Berlin, 15. April. Zu der neuen Kriegsrede Wilsons bemerkt ein Morgenblatt, die mexikanischen Räuber, die friedliche amerikanische Bürger im Schlafe überfallen und beraubt hätten, seien gewiß aller Rücksichten auf die Menschlichkeit bar und gegen sie richte sich doch sicher Herrns Wilsons kriegerischer Enthusiasmus. Oder etwa nicht?

Die angebliche amerikanische Stimmung nach der deutschen Antwort.

Amsterdam, 14. April. Aus New York meldet Reuter, laut „Boscher Zeitung“, daß die amerikanischen Blätter in spöttischer Weise die deutsche Note über die Versenkung der Handelsdampfer besprechen und daß sie die deutsche Erklärung lächerlich machen. Reuter gibt die kurze Bemerkung der „World“ wieder, die fragt, was denn nun Amerika weiter übrig bleibe als die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abzubrechen? In einer Washingtoner Meldung sagt Reuter weiter, daß Deutschlands Vorschlag, die „Sussex“-Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten, in Regierungskreisen die Erklärung gezeitigt hätte, daß Amerika wegen Fragen, bei denen das Leben amerikanischer Bürger betroffen sei, nicht vor ein Schiedsgericht gehen werde.

(W.B.) London, 14. April. Die „Times“ melden aus Washington, daß die deutsche Note dort einen schlechten Eindruck gemacht habe. Man halte sie für nicht überzeugend; besonders die Erklärung über die „Sussex“-Angelegenheit werde für sehr schwach gehalten. Trotzdem höre man sehr wenig von einem unmittelbar bevorstehenden Bruch zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sprechen, außer wenn Deutschland dazu zwingen sollte. Je mehr man die deutsche Note studiere, desto weniger sei man damit einverstanden. Einige Ratgeber des Präsidenten würden ihm vorschlagen, nicht schriftlich darauf zu antworten, sondern sich mit einer mündlichen Vorstellung bei dem Grafen Bernstorff zu begnügen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

(W.B.) Washington, 14. April. Reuter meldet: Wie gemeldet wird, wurde vom Volke auf die amerikanischen Truppen, die durch Porral (Provinz Chihuahua) marschierten, geschossen. Es folgte ein Gefecht, in dem die Amerikaner zwei Mann verloren. Zahlreiche mexikanische Zivilpersonen wurden getötet oder verwundet. Carranza telegraphierte, daß seine Truppen den Amerikanern geholfen hätten, die Ordnung wieder herzustellen und appellierte an die Vereinigten Staaten, die Gefahren zu bedenken, die entstehen könnten, wenn die Bewohner des Landes zum Aufstand gebracht würden.

Von unseren Feinden.

Der Verlauf der Pariser Konferenz.

Russisch-englische Unstimmigkeiten.

Berlin, 14. April. Der „Volkswagen“ meldet aus Budapest: Der „Hirlap“ veröffentlicht aus Genf eine, wie er angibt, aus zuverlässiger Quelle stammende Nachricht über die Vorgeschichte und den Verlauf der Pariser Konferenz. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß unter den Teilnehmern und überhaupt im Lager des Ententeverbandes nichts weniger als Einmütigkeit herrschte. Die Konferenz war als letztes Mittel gedacht, um wenigstens nach außen hin das längst gehörte Einvernehmen unter den Alliierten zur Schau zu tragen. Die größte Schwierigkeit machte es, England zur Teilnahme zu bewegen. England forderte, daß bei der Konferenz mit der Frage der Meerengen beschäftigt, forderte ferner den Beschluß, der England in Asien volle Bewegungsfreiheit sichert und daß die asiatischen Operationen Russlands überhaupt aus den Beratungen auscheiden. Auch die Vereinbarungen Russlands mit Japan über China sollten nach russischem Wunsch nicht angeschnitten werden. Nun wollte aber England eben in dieser Konferenz England zwingen, seine

Wünsche feierlichst fallen zu lassen. Schon in den Vorbesprechungen betonte England, daß Russland im Interesse des künftigen Sieges alle Sonderbestrebungen dem großen gemeinsamen Ziele unterordne und die Lösung der schwebenden Fragen nicht durch Sonderforderungen verhindere. Stürmer ließ darauf der englischen Regierung mitteilen, England führe für russische Ziele Krieg, und daher müßten die russischen Interessen anerkannt werden. Auf die scharfe Antwort Englands erklärte Russland anfangs, die Beratung nicht zu beschiden. Auf der Konferenz selbst entwickelten sich zwischen Asquith und dem russischen Delegierten Silinski peinliche Szenen. Asquith wies darauf hin, das Schicksal Europas müsse in Europa selbst erkämpft werden, die russischen Armeen könnten deshalb nachhaltiger in Europa auftreten. Daraufhin erklärte Silinski namens der russischen Regierung: Russland kann nicht dulden, daß seine Strategie von der Themse und vom grünen Tisch festgelegt wird. England und Frankreich mußten längst erkennen, daß militärische Siege nicht durch diplomatische Schriftstücke, sondern mit Blut und Eisen errungen werden. Uebrigens müsse jeder Rat militärischer Natur zurückgewiesen werden, der von einer Seite stammt, die bisher den Beweis militärischer Ueberlegenheit schuldig geblieben ist. Russland sei nicht in der Lage, bloß vor der eigenen Türe zu kämpfen, wie England. Russland kämpft, wo es Nutzen sieht und etwas erwerben kann. Asquith antwortete: England brachte ungeheure Opfer für Russland. Es werde sogar die allgemeine Wehrpflicht einführen. Silinski antwortete: England kämpfe für seine Fehler, Russland für seine Rechte. England hätte die allgemeine Wehrpflicht vermeiden können, wenn es nicht eine so unglückliche Orientpolitik verfolgt hätte. Die Zertrümmerung Serbiens sei Englands Fehler, dessen Diplomatie den Anschluß Bulgariens an die Zentralmächte nicht verhindern konnte. Auch das unglückliche Saloniki-Abenteuer sei England zuschreiben. Die Debatte, an der Serbien und Frankreich auf Russlands Seite, Italien und Belgien auf Englands Seite teilnahmen, wurde so erregt, daß sie unterbrochen werden mußte.

Vor der Entscheidung über die allgemeine Wehrpflicht.

(W.B.) Rotterdam, 14. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Lord Milner hat im Oberhaus denselben Antrag auf Einführung der allgemeinen Dienstpflicht gestellt wie Carson im Unterhaus. Es soll am Dienstag darüber beraten werden. Heute wird das Kabinett über die Rekrutierungspolitik Beschluß fassen.

Bermischte Nachrichten.

Das deutsch-rumänische Handelsabkommen.

(W.B.) Bukarest, 14. April. Das Blatt „Steagul“ begrüßt das zwischen Rumänien und Deutschland in wirtschaftlichen Fragen zustande geommene Abkommen und teilt darüber folgende Einzelheiten mit: Dem Abkommen entsprechend werden ständige Bureaus in Berlin und Bukarest für den Warenaustausch arbeiten. Die Zufuhren aus Deutschland werden in Sonderzügen erfolgen, die den Namen „Carmen“ führen. Für ihre Regelmäßigkeit bürgt die Tatsache, daß 50 000 Bahnwagen Weizen in einigen Monaten aus dem Lande kamen. Mit den damals bereits gekauften Vorräten bedeuete dieses eine Ausfuhr von 100 000 Wagen, was nur dank der bewundernswürdigen Organisation der Deutschen, Oesterreicher und Ungarn möglich gewesen sei. Der Fall zeige aber auch die Entwicklungsfähigkeit der rumänischen Transportmittel, wenn sie richtig organisiert würden. Rumänien lehre damit zu einer gesunden Politik zurück. Dies sei der beste Schritt, den die rumänische Regierung hätte machen können.

Baron Burian in Berlin.

(W.B.) Berlin, 14. April. Zu Ehren des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Freiherrn von Burian, hatte heute der Reichskanzler Einladungen zu einem Frühstück ergehen lassen. Unter den Gästen befanden sich der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz zu Hohenlohe Schillingsfürst, der Gesandte von Ungarn, Graf Hoyos, Staatssekretär von Jagow und Unterstaatssekretär Zimmermann. Vor- und nachmittags fanden im Reichskanzlerpalais längere Besprechungen statt. Heute abend gibt der österreichisch-ungarische Botschafter ein Diner, an dem Freiherr von Burian mit seinen Begleitern, der Reichskanzler, der Staatssekretär und der Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes teilnehmen.

Bassermann und die Nationalliberale Partei.

Berlin, 15. April. In einer Sitzung des Provinzialvorstandes der Nationalliberalen Partei für die Rheinprovinz hob, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Köln berichtet wird, der Vorsitzende, Professor Moldenhauer, hervor, daß die Rheinprovinz fest hinter Bassermann stehe. Sie werde Sonderaktionen, die eine die Freiheit und die Unabhängigkeit der Partei gefährdende Richtung zeigen, unter allen Umständen bekämpfen. — Es scheint also, als bestünde innerhalb der Nationalliberalen Partei eine Gegenströmung gegen den Parteivorstand, der bei der letzten Kampagne gegen den Reichskanzler

den Standpunkt der rheinischen Schwerindustrie vielleicht doch etwas stärker vertreten hat, als eine große Anzahl der Mitglieder der Partei im jetzigen Augenblick für gut halten. Die Schriftl.

Ein Tarifvertrag im Baugewerbe.

Berlin, 15. April. Zur Tarifffrage im Berliner Baugewerbe teilt der „Vorwärts“ mit, daß nach längerer Verhandlung mit dem Verband der Baugeschäfte ein Resultat zustande gekommen sei, für das in entscheidenden Versammlungen die Mitglieder einzutreten sich auch die Gewerkschaftsmitglieder bereit erklärt hätten. Der neue Tarifvertrag werde bis zum 31. März 1917 abgeschlossen. Die beteiligten Gewerkschaften sollen bis zum 14. April dem Verbands der Baugeschäfte mitteilen, ob sie die Bedingungen des Vertrages annehmen. Bis dahin soll der alte Vertrag in Kraft bleiben.

Holland.

(W.B.) Haag, 15. April. In Beantwortung von Anfragen in der Zweiten Kammer kündigte der Minister des Innern einen Gesetzentwurf an, der bestimmt, daß die Uhren während des Sommers eine Stunde vorgestellt werden sollen. — Der Minister erklärte weiter, die Regierung habtsichtige nicht, die Unternehmung der „Lubantia“-Frage der Reederei des Schiffes zu überlassen, sondern sie selbst weiter zu führen und die Ergebnisse zu veröffentlichen.

Eine edle Anregung des Königs von Spanien.

(W.B.) Frankfurt a. M., 14. April. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Paris vom 13. April: Wie der „Temps“ aus Madrid meldet, hat sich König Alfons telegraphisch an die Oberhäupter aller kriegsführenden Staaten gewandt mit dem Ersuchen, zu prüfen, ob nicht zwischen den Kriegführenden ein Uebereinkommen getroffen werden könne, wonach Militärambulanz und Rote Kreuz-Mitglieder die auf den Schlachtfeldern liegenden Verwundeten zu geeigneter Stunde würden fortholen können. Alle Staaten haben sich geneigt gezeigt, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 15. April 1916.

Das Eiserne Kreuz.

Unteroffizier Karl Reichert von Stammheim, beim Landw.-Inf. Reg. Nr. 120, hat neben der silbernen Verdienstmedaille das Eiserne Kreuz erhalten. — Dem Landsturmmann Joseph Adrion von Breitenberg, D.-A. Calw, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Beförderung.

Zum Leutnant der Reserve wurde der Bizewachtmeister im Landwehrfeldartillerieregiment Nr. 2 XIII Hugo Benzinger (Calw) befördert.

Dienstschriften.

Der Eisenbahndirektor Otto Zirn in Calw wurde nach Ravensburg seinem Ansuchen entsprechend versetzt. — Uebertragen wurde die Postamtmannsstelle bei dem Postamt Diebenzell dem Postassessor von Nischgan.

Gewerbe- und Handelsschule Calw.

* Die Gewerbe- und Handelsschule Calw hielt am Donnerstag nachmittag ihre Schlussfeier im Georgenäum ab, an der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Lehrherren der Schüler teilnahmen. In seiner Ansprache an die Versammelten zeichnete der Vorstand der Schule, Gewerbelehrer Adinger, ein Bild von den Schwierigkeiten, mit denen die Schule jetzt im Kriege zu kämpfen habe. Man höre vielfach der Meinung Ausdruck geben, als sei die Schule jetzt ganz überflüssig, da die Schüler zuviel Arbeitszeit opfern müßten. Man wisse aber, daß die Schulleitung es bisher nie habe an Entgegenkommen gegenüber den Lehrherren fehlen lassen, wenn ein dringendes Bedürfnis den Besuch der Schule nicht zugelassen habe. Aber sowohl die Lehrherren als insbesondere die Schüler seien dadurch nachlässig geworden, und vielfach seien einmal mehr Entschuldigungen nach Schulversäumnissen für nötig erachtet worden. Das müsse aber unter allen Umständen anders werden. Die Vergünstigungen, die unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Noie und des Mangels an Arbeitskräften bisher gegeben worden seien, hören vom 1. Mai ab auf. Die Schule könne ihr gestecktes Ziel der theoretischen Heranbildung und Erthätigung der künftigen Generationen im Gewerbe und Handel, die nach dem Krieg umso notwendiger sein wird, nur erreichen, wenn die in Betracht kommenden Faktoren, Schüler und Lehrherren, ihren Wert erkannt haben und ihrerseits die Arbeit der Schule zu erleichtern suchen. Im letzten Semester war die Schule von 135 ordentlichen und 18 außerordentlichen Schülern aller Berufe besucht, die außer von dem ordentlichen Lehrer noch von den Herren Zeichenlehrer Werner, Kaufmann Kümelin und Kaufmann Kern unterrichtet wurden. Wenn man in Betracht zieht, wie vielgestaltig

die Berufe der Schüler sind, die da zu unterrichten waren, wenn man weiterhin beobachten konnte, wie die Schulleitung sich alle Mühe gibt, die Schüler ihren Berufsarten entsprechend zu unterrichten und auf den betreffenden Gebieten theoretisch zu belehren, so begreift man die außerordentliche Arbeit, die hier von den Lehrkräften und namentlich dem Schulvorstand geleistet werden muß. Daß die freudige Arbeit der Lehrkräfte aber auch von Erfolg begleitet war, trotz der mancherlei Schwierigkeiten, die einer geregelten Schularbeit entgegenstehen, das zeigt die bis morgen dauernde Ausstellung von Schülerarbeiten im Mädchenschulgebäude in der Badgasse, die allgemeines Interesse beansprucht, nicht nur wegen der tüchtigen Leistungen, die man da sieht, sondern insbesondere auch, weil jedermann daran beobachten kann, daß die Arbeiten der Schüler nicht etwa nur „graue Theorie“ darstellen, wie manche meinen, sondern daß sie direkt auf die praktische Berufsbildung zugeschnitten sind. Nachdem der Schulvorstand noch mahnende und ermunternde Worte an die Schüler gerichtet hatte, namentlich im Hinblick auf die schwere Zeit, die so recht zeigt, daß wir tüchtige Männer für die Zukunft brauchen, die gründliche und ganze Arbeit zu leisten vermögen, wandte sich auch im Namen der Stadtverwaltung der stellv. Schulvorstand G. R. Dreiß in kurzer Ansprache an die Versammelten. Er sprach dem Schulvorstand den Dank der Stadt aus für seine wertvolle Arbeit, deren Früchte man ebenso an den mündlichen Prüfungen wie auch an der Aus-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von:
Mühschirmen aller Art,
Wildleder (Elch, Hirsch, Reh und Wildschweinsleder)
Berlin, den 10. April 1916.
Der Reichsanzeiger.

Das vorstehende, im Staatsanzeiger Nr. 87 erschienene Verbot wird hiemit bekannt gegeben.
Calw, den 14. April 1916.

A. Oberamt: Binder.

stellung habe beobachten können, er danke aber auch den Schülern, die sich Mühe gegeben haben, was man an den vielen Auszeichnungen erkennen könne. Auch die Herr Redner ermahnte die Schüler, sie möchten, wo sie Gelegenheit hätten, ihr Wissen bereichern und gerade in dieser Schule stehen ihnen die Wege dazu offen. Die Intelligenz habe uns diesen Krieg gewonnen, und sie müsse uns auch weiterhin oben erhalten. Eine gute Grundlage für den Beruf sei erstes Erfordernis. Im Namen des Gewerbevereins sprach dessen Vorsitzender, Uhrmachermeister Zahn, der an die Schwierigkeiten in Handel und Gewerbe erinnerte, dessen Meister und Gesellen vielfach im Felde stehen; manche werden nicht mehr kommen, und da werde es umso nötiger sein, daß wir einen tüchtigen Nachwuchs erhalten, denn nach dem Kriege werden noch ganz andere Forderungen an Handwerk und Handel gestellt werden. — Nach Verteilung

der Zeugnisse, Preise und Belobungen an die Schüler wurde die schlichte Feier geschlossen.

Preise und Belobungen.

Einen 1. Preis haben erhalten die Tapezierlehr. Binder, Krämer und Schönhardt, der Schuhmacherlehr. Schaub und der Schlosserlehr. Schneider, einen 2. Preis haben erhalten der Mechanikerlehr. Frohmüller, der Metzgerlehr. Mast und der Kellnerlehr. Amerein, einen 3. Preis haben erhalten der Schreinerlehr. Mühle, der Schneiderlehr. Hufsel, der Tapezierlehr. Bertsch, die Schlosserlehr. Schanfer und Bauer und die Metzgerlehr. Haar und Widmayer. Belobungen haben erhalten der Kaufmannlehr. Müller, der Metzgerlehr. Kugele, der Sattlerlehr. Burkter, der Schlosserlehr. Auer, der Maerlehr. Bayer, der Schuhmacherlehr. Böttinger, der Schreinerlehr. Buch, der Kammacherlehr. Schwert, der Buchdruckerlehr. Essig, der Schreinerlehr. Reutter und der Wagnerlehr. Dhugemach.

Die Aerzte empfehlen

Apotheker Neumeier's

Asthma-Pulver (ohne je) **Mark 2.10.**
Asthma-Cigarillos (Papier)

D.R.G.M. No. 26122 und 26627. Erhältlich in d. Apotheken
Apotheker Neumeier, Frankfurt a. Main.
Best.: Nitr.-Brachycladus-Kraut 45, Lobel-Kraut 5, Salpeter-Kali 25, salpetr'gs. Natron 5, Jodk 5, Rohrzucker 15 Teile.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw.
Druck u. Verlag der A. Döschl'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Nagold.

Treibriemendiebstahl.

- Ein 38 Jahre alter Tagelöhner von Göttingen ist verdächtig:
1. im Winter 1914/15 zwei Treibriemen, aus Baumwolle gepreßte Gurten von 6 1/2 und 3 1/2 Meter Länge einem bis jetzt unermittelten Eigentümers.
 2. Ende Oktober 1915 aus der Sägmühle des Gottlob Müller in Göttingen einen gut erhaltenen Ledertreibriemen von 11 Meter Länge 15 Zentimeter Breite und 6—5 Millimeter Stärke gestohlen und unbekannt wohin wahrscheinlich in die Gegend von Calw verkauft zu haben.
- Sich ersuche um sachdienliche Mitteilungen.
Den 6. April 1916.

Oberamtsrichter Ulschöfer.

Stadtschultheißenamt Calw.

Anfangs nächster Woche sollen mit der Bahn einige 100 Zentner

Kartoffeln

kommen, welche am Bahnhof abgegeben werden.
Das Nähere wird durch die Ortsglocke bekannt gemacht.
Calw, den 15. April 1916.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Dreiß.

Stadtgemeinde Calw.



Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 19. ds., nachmittags 2 Uhr im „Dörsen“ hier, aus Stadtwald, Hühneracker, Rudersberg, Speßhardt, Mauer, Wölfesbrunnen, sowie Scheidholz aus Dörs. Meißterberg, Harthwald und Wädig:

- 8 Km. forch. Gartenpfosten 2,20 m lang,
- 4 Km. gem. Laubh.-Anbruch,
- 52 Km. Nadelholz-Brügel und Anbruch,
- 430 geb. Nadelholz-Wellen,
- 42 Flächenlose und Schlagraum.

Den 15. April 1916.

Gemeinderat.

Pflüge, Kultivatoren, Akerwalzen, Aker- u. Wieseneggen, Mähmaschinen, Heurechen u. Heuwender, Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Transmissionsen, Jauchepumpen, Jaucheverteiler.
Ausführung von Reparaturen.
Lieferung von Ersatzteilen

empfehlen zu mäßigen Preisen
Hg. Wackenhuth, Maschinen-Werkstätte,
Telephon 142.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Fleisch-Karten

für die Zeit vom 17.—30. April 1916

werden mir folgt ausgegeben:

Für Bezugsberechtigte, deren Namen beginnen mit den Buchstaben

- A—H am Montag, den 17. ds., vormittags 8—12 Uhr,
- J—R am Montag, den 17. ds., nachmittags 2—6 Uhr,
- S—Z am Dienstag, den 18. ds., vormittags 8—12 Uhr.

Diese Zeiten sind genau einzuhalten.

Für oben genannte Zeit erhalten:

Personen über 6 Jahre Fleischmarken für 1600 Gramm Fleisch,
Kinder unter 6 Jahren die Hälfte.

Auf dem Ausweisabschnitt jeder Karte hat der Haushaltungsvorstand sofort seinen ausgeschriebenen Vor- und Zunamen mit Tinte, oder Intenstift, einzusetzen. Die Ausweisabschnitte sind sorgfältig aufzubewahren, weil neue Karten für den nächsten Monat nur gegen Rückgabe dieser Ausweisabschnitte abgegeben werden.

Die einzelnen Fleischmarken dürfen vor ihrer Abgabe an den das Fleisch verabreichenden Metzger, Wirt usw. nicht vom Ausweisabschnitt getrennt werden. Lose Fleischmarken sind ungültig. Die Uebertragung der Fleischkarte an eine Person, die nicht dem gleichen Haushalt angehört und die Benutzung einer unbefugt übertragenen Fleischkarte ist verboten.

Die Verkäufer von Fleisch- und Wurstwaren (Metzger, Wirte usw.) haben den Nennwert der in einem Monat vereinnahmten Fleischmarken zusammenzustellen und diese Zusammenstellung mit den Marken, — je 100 Stück mit dem gleichen Nennwert zusammengebunden — sowie eine Aufstellung über die insgesamt erworbenen und verabsolgteten Fleischmengen am 8. des darauffolgenden Monats an das Stadtschultheißenamt abzuliefern.

Im übrigen wird auf die im Calwer Tagblatt Nr. 87 bekanntgemachten Bestimmungen verwiesen.

Da vom Montag den 17. ds. ab Fleisch nur noch gegen Fleischkarten verkauft werden darf, wollen diejenigen, welche ihre Karten nicht zeitig genug erhalten, ihren Fleischbedarf für Montag schon am Samstag einkaufen.

Beim Abholen der Fleisch- und Brotkarten bitte ich dringend künftighin keine Hunde mehr mitzubringen und keine kleinen Kinder zu schicken.

Bei dieser ersten Fleischkarten-Abgabe ist namentlich Auskunft über die Fleischvorräte und die Zahl der Kinder unter 6 Jahren zu geben.

Calw, den 14. April 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Hartmanns Möbelpolitur

trotz Terpentinölaufschlag
solange noch Vorrat nur Mk. 0,60 und 1,20
Neue Apotheke.

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.

Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Unsere Calwer
und alle wackeren Schwaben
kehren in
Stuttgart

in der berühmten

Hoftheaterwirtschaft

ein. — Vorzügliche Mittagstafel,
von Mk. 1.80 an. — Gewählte
Abendkarte. — Guter Keller. —
Nachmittagskaffee. — Bürgerliche
Preise.

Ein älteres

Dienstmädchen,

das allen landwirtschaftlichen Ar-
beiten vorzuziehen kann,

wird gesucht.

Näheres bei

Anton Kern, zum „Adler“
Neuhausen.

Arbeiter,

nicht unter 18 Jahren
— finden in unserem
hiesigen Werk Be-
schäftigung.

Duitungskarten bezw. Ar-
beitsbücher sind mitzubring.
Für Schlafstellen und Ver-
pflegung zu angemessenen
Preisen ist gesorgt.

Pulverfabrik Rottweil.

Für ein 15jähriges

Mädchen

wird in besserem Haushalte

Stelle gesucht.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Einen auf Grund praktischer Er-
fahrung selbstgebaute, gut funk-
tionierenden

Brutapparat

samt Thermometer und Hygro-
meter, sowie einen kleineren guten
Hobelbank und drei
Brennwohnungen

nach Gerbung, hat billig zu ver-
kaufen. Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Hirsau.

Mehrere starke

Eichstämme

hat sofort zu verkaufen

Luisa Walter.

Calw, den 14. April 1916.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser lieber, braver und hoffnungsvoller
Enkelsohn, Bruder und Neffe



Kriegsfreiwilliger Otto Krauß,
Bizefeldwebel und Offiziersaspirant,
Inhaber des eisernen Kreuzes,
ist am 2. d. Mts. bei einem Sturm-
angriff bei Douaumont für sein Vaterland gefallen.

In tiefem Leid:
Familien Friedrich Bauer,
die Brüder: **Mag und Hermann.**

Reutlingen, den 14. April 1916.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß meine liebe treubestorgte
Gattin, unsere liebe Schwester,
Schwägerin und Tante



Luise Duß,
geb. Duol,
nach langer schwerer Krankheit von
ihren mit großer Geduld ertragenen
Leiden im Alter von 50 Jahren sanft
in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der tiefgebeugte Gatte **Jakob Duß.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. ds., mittags
2 Uhr statt.

Althengstett, den 14. April 1916.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes
Richard Straile,



allen Verwandten und Bekannten von
Nah und Fern, insbesondere der gro-
ßen Teilnahme an der Trauerfeier
am letzten Sonntag, der trostreichen
Worte des Herrn Dekan Wunderlich, für den er-
hebenden Gesang der Schüler unter Leitung von
Herrn Oberlehrer Reiff, sprechen wir auf diesem
Wege hiemit unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Straile, Schneidermeister.

Hausfrauen!
haben Sie schon den
Oelfreien Salatzusatz
„Marke Kling“
probiert?

Vorzügl. Ersatz für das fast unerschwingl.
teure Salatöl — Glanzhell, keimfrei, haltbar,
zweckentsprechend. — Vorzügl. begutachtet.
Verlangen Sie in allen einschlägigen Ge-
schäften nur

„Marke Kling“
zu 50 Pfg. das 1/2 Kilo. — Wo keine Nie-
derlagen (nur innerhalb Württembergs) wer-
den Adressen nachgewiesen vom
Fabrikanten Wilh. Kling
chem. Fabrik
STUTTGART, Silberburgstrasse 123.

Lorenz Luz jr., Altensteig
empfiehlt sein gutsortiertes Lager in
Zigarren und Zigaretten
Für Wirte und Wiederverkäufer
noch ausnahmsweis günstige Preise.

Kaiserl. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Oesterreichischer Phönix in Wien.
Generalagentur für Württemberg:
Hermann Wagner, Schloßstraße 92, Stuttgart.
Garantiefonds: 70 Millionen Kronen.
Unsere staatlich genehmigte

Kriegs-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und
Mannschaften des deutschen Heeres eine äusserst günstige
Handhabe zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Ange-
hörigen im Falle ihres Todes.

Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung
durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch
die Gemeinde usw. erfolgen.

Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist
versicherbar. Prämienbeitrag und versicherte Summe sind
von vornherein bestimmt festgelegt, die Auszahlung der
vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode.
Von grösster Wichtigkeit für alle Familien, deren
Ernährer im Felde steht.

Vom Kgl. Bayer. Staats- und Kriegsministerium und
anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsfür-
sorge anerkannt und empfohlen.

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen
die obige Generalagentur sowie

Herr **Heinrich Maier, Zugführer a. D., Calw,**
und alle Vertreter und Beamten der Gesellschaft.
Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!

Die Brennmaterialienhandlung
von
Wilhelm Dingler
empfiehlt von in nächster Zeit eintreffenden Zufuhren
sämtliche Sorten
**Anthracitkohlen, Auf-
kohlen, Koks, Brifetts,**
zu Sommerpreisen.
Günstigste Zeit zum Einlegen
der Brennmaterialien.

Ich kaufe, verkaufe und beleihe
Wertpapiere aller Art
Kupons deutschfeindlicher Staaten werden bestmöglichst ver-
wertet. Empfehle den Austausch aller Renten deutschfeindlicher
und neutraler Staaten wie auch heimischer Stadtanleihen, Pfand-
briefen usw. gegen 5% Deutsche oder 5 1/2% Oesterreichische
Kriegsanleihe. Auskünfte über Kursstand u. Ausichten von An-
lage- u. Spekulationspapieren des In- u. Auslandes kostenlos.
Ludwig Wittmann, Bankgeschäft, Stuttgart,
Langestr. 63, part.
Fernsprecher 1778, Telegramm-Adr.: **Wittmannbank-Stuttgart.**

Benzin
prima Betriebsstoff für Landwirt-
schaft, Autos und industrielle
Betriebe stets abzugeben. Süd-
deutsches Versandhaus Otter,
Offenburg B.

Röttenbach.
**4 Stück Läufer-
Schweine**
hat zu verkaufen
Johs. Hamann, Kaufmann.

Prima leichtes
Benzin,
für alle Zwecke, empfiehlt
Fr. Reiz, Fahrradhandlung,
Bischoffstraße.

Großes freundliches
heizbar. Zimmer
ist sofort oder später zu vermieten.
Borstadt Nr. 244 1/2.

Sonnige
2 Zimmerwohnung
mit Küche, Keller und reichlichem
Zubehör sofort oder bis 1. Juli
zu vermieten.
Carl Herzog, Lederstraße.

Wir können
**Schreiner oder
Maschinenmeister,**
die sich vorübergehend in Urlaub
in hiesiger Gegend befinden, tag-
oder halbtagsweise lohnend be-
schäftigen.
Tagblattdruckerei.

**Näh-Ahle
„Stepperin“**
D. R. G. M. Patent angem.
Oesterreich-Ungarn.
Zerissenes Schuhwerk, Zügel,
Gehäute, Pferde- u. Wagen-
decken, Fahrradmäntel,
Transmissionsriemen, Stoffe,
Filz u. s. w. ganz leicht
selbst auszubessern. Schön-
ster Sieppstich wie mit der
Maschine. Als prakt. Werk-
zeug ideal, neu anerkannt,
sehr handl., solid und dauer-
haft konstruiert. Garantie
für Brauchbarkeit, zahlreiche
Nachbestellungen. Sehr ge-
eignet als Liebesgabe ins Feld.
Preis Mk. 2.50 mit verschiedenen
Nadeln verpackt und portofrei. Man
bestelle Marke „Stepperin“, diese
ist nicht zu verwechseln mit wert-
losen, plumpen Erzeugnissen.
General-Vertr.: **Ehr. Schopper,**
Stuttgart, Schwabstr. 67.



Unkrauttod
zur Vertilgung v. Heberich
und anderen Unkrautern
empfiehlt
W. Dingler.

Eine nach links gewundene, nur
kurze Zeit in Gebrauch befindliche
Treppe
mit 16 eichenen Tritten
ist billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ottenbronn.
Der Unterzeichnete setzt eine gut
gewöhnliche 37 Wochen trachtige schöne
 **Kalbin,**
Simmentaler,
dem Verkauf aus
Gottlieb Holzäpfel.

Dirjan.
2 Bienenvölker
samt Rasten
billig zu verkaufen
Frau Friedrike Binder.